

PONTIFICIUM INSTITUTUM BIBLICUM

DIRECTOR'S LIBRARY
ORIENTAL INSTITUTE
UNIVERSITY OF CHICAGO

ORIENTALIA

VOLUMEN 52
NOVA SERIES



1983

seine Person, sie können ihn als Pfand betrachten. Es scheint mir, daß die Analogie der Phrase *parnaššea šuwazzi* und des altassyrischen *dagālu* eine solche Erklärung für den Gebrauch des Verbums "ansehen" als *terminus technicus* der Rechtssprache nahelegt.

[Nachtrag zur Literatur über die Formel *p. š.*, oben Anm. 1-3: F. Josephson, *Hethitisch und Indogermanisch* (Innsbruck 1979) 96-98; O. Szemerényi, *Studia Mediterranea Piero Meriggi dicata* (Pavia 1979) 628-630. Keiner dieser Deutungen kann ich mich anschließen.]

Oriental Institute
University of Chicago
1155 East 58th Street
Chicago, Ill. 60637

Untersuchungen zu Piyamaradu

(Teil I)

Susanne HEINHOLD-KRAHMER

Im hethitischen Schrifttum ist eine nicht unbedeutliche Anzahl historisch interessanter Personen überliefert, über deren Herkunft, Rang, politische und kriegerische Aktivitäten, zeitlichen Ansatz und vieles mehr nach wie vor Unklarheit bzw. Uneinigkeit besteht. Diesem Personenkreis ist auch Piyamaradu zuzurechnen. Sein Auftreten im berühmten "Tawagalawa-Brief" rückte ihn jedoch schon früh ins Blickfeld wissenschaftlichen Interesses.

1. Forschungsstand und offene Probleme

Die im Anschluß an A. Götz' Edition (KUB XIV 3 [1926]) erfolgten Bearbeitungen und Interpretationen des Tawagalawa-Briefes durch E. Forrer (*Forschungen* I/2 [Berlin 1929] 95-232; im folgenden als *Forsch.* I/2 abgekürzt) und F. Sommer (*Die Aḥhiyawa-Urkunden* [München 1932] 2-194; im folgenden als *AU* abgekürzt) enthalten — obgleich es hier primär um die bis heute nicht endgültig geklärte Aḥhiyawa-Frage¹ ging — zweifellos die ersten und bislang auch ausführlichsten Überlegungen und Untersuchungen zu Piyamaradu. Als wichtigste Ergebnisse lassen sich wohl folgende Punkte anführen:

- a) P. war hethitischer Untertan und zwar ein Mann von höherem Rang, auch wenn über seine Herkunft und Stellung nichts Näheres bekannt ist (*Forsch.* I/2 174-175; 221; *AU* 79; 149; 192).
- b) Der Befehlsgewalt des Hethiterkönigs hatte er sich durch Flucht in das Hoheitsgebiet des Königs von Aḥhiyawa aus uns unbekannten Gründen entzogen (*Forsch.* I/2 214; *AU* 192).

¹ Übersicht über Stand der Aḥhiyawa-Forschung bis 1964 bei G. Steiner, *Saeculum* 15 (1964) 365-392. Die wenigen neu hinzugekommenen Belege nebst Literatur nach 1964 bei G. F. del Monte - J. Tischler, *Die Orts- und Gewässernamen der hethitischen Texte* (Répertoire géographique des textes cunéiformes [= RGTC] 6; Wiesbaden 1978) 1-2.

c) Er war der Schwiegervater des Atpa (AU 83; anders *Forsch.* I/2 98), welcher mit großer Wahrscheinlichkeit Untertan des Königs von Aḥhiyawa war (*Forsch.* I/2 214; 221; ähnlich AU 372) und seinen Wohnsitz in Millawanda² hatte (AU 79; 192; vgl. *Forsch.* I/2 133; 217).

d) In Millawanda scheint sich auch P. nach seiner Flucht für unbestimmte Zeit niedergelassen zu haben (*Forsch.* I/2 229; AU 79; 192).

e) Von hier und vielleicht auch anderen in der Machtphäre Aḥhiyawas liegenden Gebieten aus überfiel er wiederholt Land, das im hethitischen Interessen- oder sogar Hoheitsbereich lag (AU 76), und plante nach Karkiya³ und Maša⁴ zu gehen (AU 157-158; 193; anders *Forsch.* I/2 177; 230).

Die allgemein akzeptierte Feststellung, daß es sich bei dem Brief um die dritte Tafel des Schreibens eines Großkönigs von Hatti an den König von Aḥhiyawa handeln muß — beider Namen sind nicht erhalten —, geht ebenso wie die Benennung "Tawagalawa-Brief" auf Forrer (*Forsch.* I/2 95) zurück. Während Forrer eine Reihe inhaltlich schwer interpretierbarer Abschnitte der stark abgenutzten Tafel auf den nur dreimal erwähnten und sonst nirgends bezeugten Tawagalawa bezog, konnte Sommer bereits die zentrale Bedeutung der "Piyamaradu-Affäre" innerhalb des Briefes deutlich machen und resümierte unter anderem: "Die Bemühungen des Großkönigs, den Piyamaradu irgendwie unschädlich zu machen, bilden den Mittelpunkt des Schreibens" (AU 192). Von einer Umbenennung — etwa in "Piyamaradu-Brief" — sah Sommer "aus praktischen Gründen" ab (AU 113). Jedoch interpretierte er trotz vieler Meinungsverschiedenheiten die Abschnitte I 6-26 und I 67 – II 8 in Übereinstimmung mit Forrer dahingehend, daß es sich bei dem Mann, dessen feindliches Verhalten der Hethiterkönig hier schildert, um Tawagalawa handelte. Dies wurde meines Wissens seither noch nicht in Frage gestellt⁵, obgleich eine andere, noch zu zeigende Interpretationsmöglichkeit die Existenz einer Tawagalawa-Affäre neben der Piyamaradu-Affäre in diesem Brief ausschließen und gleichzeitig mehrere bestehende Ungereimtheiten beseitigen könnte.

Im Bezug auf die Datierung des Briefes und damit der Piyamaradu-Affäre besteht leider auch heute wie zu Zeiten Forrers und Sommers Einigkeit. Während sich Forrer (*Forsch.* I/2 98-105) auf die Zeit Muršilis II. einigte. Während sich Forrer (*Forsch.* I/2 98-105) auf die Zeit Muršilis II.

² Zum Lokalisierungsproblem zuletzt T. R. Bryce, "The Lukka Problem – and a Possible Solution", *JNES* 33 (1974) 401-402. Belege und weitere Literatur bei del Monte-Tischler, RGTC 6, 268.

³ Zu Karkiya = Karkiša zuletzt S. Heinhold-Krahmer, "Karkiša", *RLA* V (1980) 446-447.

⁴ Hierzu del Monte-Tischler, RGTC 6, 264-265.

⁵ Siehe demnächst Teil II 1.

festlegte, machte Sommer (AU 33-36) deutlich, daß ebensogut Muwatalli Sohn Muwatalli, vielleicht sogar sein Enkel Ḫattušili III. in Betracht kommen könnte. Von zwei weiteren Briefen, die P. nennen und Sommer und Forrer bereits zur Verfügung standen, dem Manapa-⁶u-Brief⁶ und dem Milawata-Brief⁷, konnte nur erstgenannter, da er aus inhaltlichen Gründen nicht vor dem 12. Regierungsjahr Muršilis II. und nicht nach dem Tode Muwatallis abgefaßt worden sein kann, einen ungefähren Anhaltspunkt für eine Datierung des P. bieten⁸.

Ein neues Argument dafür, daß P. auch noch Zeitgenosse von Ḫattušili III. war, zeigte H. G. Güterbock, "Neue Aḥhiyawa-Texte", *ZA* 43 (1936) 326-327 mit Hilfe des kleinen Fragmentes Bo 6447 (heute: KUB XLVIII 80) auf. Es erwähnt neben P. auch die Ištar von Šamuha, Ḫattušili spezielle Schutzgottheit⁹. Von Bedeutung für seine Datierung ist in neuerer Zeit das 1968 edierte, noch näher zu betrachtende Fragment KBo XVI 35¹⁰ geworden. Während die verehrte Jubilarin daraus die Bestätigung zog, daß die Ereignisse um P. in die Zeit von Ḫattušili III. oder dessen Vorgänger fielen (Rezension zu KBo XVI, *Or* 39 [1970] 553)¹¹, versuchte O. Carruba, "Hattusili II", *SMEA* 14 (1971) 80-84, P. anhand dessen zwischen jenem Ḫattušili, den er als Vater von Šuppiluliuma I. ansieht, und den ersten Jahren Muršilis II. anzusetzen.

Die übrigen bislang edierten Piyamaradu-Fragmente (unten sub 2.) haben kaum Argumente ermöglicht, die eine Datierung des Tawagalawa-Briefes in die Zeit Muršilis II. rechtfertigen könnten, an der noch mehrere Wissenschaftler im Anschluß an Forrer festhalten. Dagegen ergeben sich einige neue Anhaltspunkte, die ebenso Güterbocks wie auch Kammenhubers Datierung recht geben und P. sowohl als Zeitgenossen Muwatallis als auch Ḫattušili III. ausweisen dürften.

Inhaltlich haben im übrigen einige der neu edierten Fragmente bestätigt, was man schon aufgrund des Manapa-⁶u-Briefes annehmen mußte: Piyamaradus Interessen scheinen sich auch auf das Arzawagebiet erstreckt zu haben. Neben den Problemen, die er dem hethitischen Vasall im Šeḫa-

⁶ Siehe S. 84 mit Anm. 14.

⁷ Siehe S. 84 und 94-95.

⁸ Siehe S. 87.

⁹ Hierzu K. K. Riemschneider, "Hethitische Fragmente historischen Inhalts aus der Zeit Ḫattušili III.", *JCS* 16 (1962) 114-115, mit ähnlichem Beleg der Ištar von Šamuha als Helferin im Kampf (KBo XVI 36 III 2, 9); ferner R. Lebrun, *Šamuha – Foyer Religieux de l'Empire Hittite* (Louvain La-Neuve 1976) insbesondere 21-23 und 210.

¹⁰ Siehe unten S. 91-93.

¹¹ Etwas anders dieselbe in *Or* 43 (1974) 123 (Rezension zu KBo XIX): "... P. in der Zeit vor Ḫattušili III., also unter Muwatalli oder — weniger wahrscheinlich — unter Urhi-Tesub ...".

Flußland, Manapa-⁴U, bereitete ¹², dürfte es auch zu Kontakten — vermutlich feindlicher Art — mit Kupanta-⁴KAL von Mira ¹³ gekommen sein.

Im folgenden soll nach einer knappen Zusammenstellung des für P. relevanten Textmaterials, der Belegstellen und der Schreibvarianten des Namens (sub 2.) — von einer systematischen Präsentation der Fragmente muß hier abgesehen werden — auf die eben erwähnten Anhaltspunkte zu seiner Datierung eingegangen werden (sub 3.). Die oben angedeutete Frage, ob es im Tawagalawa-Brief neben der Piyamaradu-Affäre überhaupt eine Tawagalawa-Affäre gab, muß aus Raumgründen in einem demnächst erscheinenden II. Teil behandelt werden.

2. Textmaterial, Belegstellen und Schreibvarianten des Namens

Der Name Piyamaradu läßt sich neben den bereits genannten drei Briefen:

KUB XIV 3 I 51, 56, 59, 61; II 61; IV 16 (Tawagalawa-Brief; CTH 181)
KUB XIX 5 (+) ? Vs. 7, 23 (Manapa-⁴U-Brief; CTH 191) ¹⁴

KUB XIX 55 Rs. 10 (Milawata-Brief; CTH 182)

noch in folgenden Textfragmenten eindeutig nachweisen:

KUB XXIII 107, 7' (kleines Brieffragment; nach Forrer, *Forsch.* I/2 206-209 vielleicht zur fehlenden 1. oder 2. Tafel des Tawagalawa-Briefes gehörig; anders jedoch Sommer, *AU* 75-76 und 195-196; CTH 210)
KUB XXIII 111, 2' u. 3' (winziges Fragment; vgl. Sommer, *AU* 75-76; P. Meriggi, "Über einige hethitische Fragmente historischen Inhalts", *WZKM* 58 [1962] 81; CTH 214.8)

KUB XLVIII 80 I 2' (annalenartiges Fragment; Zeit: Hattušili III.; vgl. Güterbock, *ZA* 43, 326-327)

KBo XVI 35, 3' u. 7' (Fragment aus historischem Bericht; Zeit: Arnuwanda III. oder Šuppiluliuma II.; CTH 214.8)

¹² Siehe unten S. 93.

¹³ Siehe unten S. 95 mit Anm. 78.

¹⁴ Bei dem von E. Laroche, "CTH I. Supplément", *RHA* 30 (1972) 97, 191, angegebenen Join KUB XIX 5 + KBo XIX 79 handelt es sich nicht um einen lückenlosen direkten Anschluß. Da in KBo XIX 79 jedoch neben P. (8', 10') auch Atpa (10'), Kupanta-⁴KAL (12', 16') und offenbar die *ZARI-BUTI*-Leute (1', 14') erscheinen (siehe unten S. 93) und ferner der Wechsel von Bericht und zitiertener Rede (Partikel -*ua*) in KBo XIX 79 Z. 6'-15' in etwa dem in KUB XIX 5 Z. 19 - 28 entspricht, ist nichts dagegen einzuwenden (zu meiner früher gegenteiligen Meinung siehe: S. Heinhold-Krahmer, *Arzawa* [THeth 8; Heidelberg 1977] 208 und 309). Am besten lassen sich noch KUB XIX 5 Z. 23 und KBo XIX 79 Z. 10' verbinden:]^mA-at-pa-a-aš-ma GIM-an INIM ^mP[i-*š*]a-ma-ra-du IS-ME.

KBo XIX 78, 6' u. 8' (kleines Fragment aus historischem Bericht; Näheres unten sub 3.; CTH 214.8)

KBo XIX 79, 8' u. 10' (Brieffragment; wahrscheinlich zu KUB XIX 5; vgl. Anm. 14; CTH 191)

KBo XIX 80, 8' (kleines Fragment aus historischem Bericht; CTH 214.8)

KBo XIX 81, 3 (kleines Fragment aus historischem Bericht in 1. Pers. Sg.; CTH 214.8)

Während es sich bei den kleinen Fragmenten KUB XLVIII 80, KBo XVI 35, KBo XIX 78, 80 und 81 um Berichte historischen Inhalts handelt, die zumindest teilweise der unzureichend überlieferten Annalenliteratur des 13. Jahrhunderts entstammen dürften — wobei KBo XIX 81 außer dem Namen P. kaum etwas ergibt —, läßt sich KUB XXIII 107 wie das aller Wahrscheinlichkeit nach zu KUB XIX 5 gehörende Fragment KBo XIX 79 der Briefgattung zuordnen.

Wenn KUB XXIII 107 trotz Forrers Bemühungen über P. historisch kaum Aufschluß geben kann, so bietet es doch in Z. 7' eine interessante Schreibvariante des Namens: nämlich ^mSU]M-ma-ra-du gegenüber sonst üblichem ^mPi-ja-ma-ra-du bzw. ^mPi-i-ja-ma-ra-du ¹⁵. Bestätigt wird diese Variante nochmals in dem winzigen Fragment KUB XXIII 111, wo Z. 2' ^mSUM-ma-ra-[du] und Z. 3' [^mPi-*š*]a-ma-ra-du-uš nacheinander zu finden sind ¹⁶. Eine Gleichsetzung Piyamaradu = SUM-ma-⁴KAL, die von B. Landsberger ¹⁷ vorgeschlagen und auch von J. Mellaart ¹⁸ in Erwähnung gezogen wurde, würde zwar historisch interessante Perspektiven bieten, bleibt aber problematisch, solange das Element -radu ¹⁹ noch unklar ist.

Als weitere fragmentarische Texte, die aufgrund von Namensresten mit P. in Verbindung gebracht wurden oder noch werden könnten, in der Mehrzahl aber ohnehin historisch unergiebig sind, seien hier noch aufgeführt:

¹⁵ Nur 1mal in KBo XVI 35 Z. 3' in dieser Schreibweise, wenig später (7') auch dort ^mPi-ja-ma-ra-du-un.

¹⁶ Für die Diskussion über die sprachliche Funktion des Elementes *piya(ma)-* in diesem Namen sei zunächst verwiesen auf Forrer (*Forsch.* I/2 207), der es mit "gegeben" gleichsetzte (ebenso Meriggi, *WZKM* 58 [1962] 81; und andere), und auf Sommer, der seine ablehnende Haltung (*AU* 75-76) gegenüber Forrers Annahme zumindest teilweise widerrief (*AU* 388). Zu dieser Frage und zur Zusammensetzung dieses Namenselementes mit Götternamen siehe auch E. Laroche, *Les Noms des Hittites* [im folgenden NH] (Paris 1966) 317-319.

¹⁷ B. Landsberger, "Assyrische Königsliste und 'Dunkles Zeitalter'", *JCS* 8 (1954) 126 Anm. 300.

¹⁸ Mansel'e Armağan, *Mélanges Mansel* I (Ankara 1974) 508.

¹⁹ Auch im Namen Tarhundaradu (NH 319); siehe ferner KUB XXIII 13 Z. 8': ⁴U-naradu. Hierzu S. Heinhold-Krahmer, THeth 8, 224-225 Anm. 333 mit Literatur.

KUB XXI 6, 4' (CTH 82)	^m Pi-[ja-ma-ra-du ?? ²⁰
KUB XXIII 114, 4' (CTH 832)	^m Pi-ja-ma-ra ??]-du-uš ²¹
KUB XXVI 76 II 5' (CTH 214.12; NH 981)	A-NA ^m Pi-ja-[ma-ra-du ?? ²²
KUB XXXI 78 Rs. 4' (CTH 215)	]x?-ra-du-u[n? ²³
KUB XLVIII 124 Rs. 4 (zu NH 981 nach E. Laroche, "NH Supplement", <i>He- thitica</i> IV [1981] 198)	ŠA ^m Pi-ja-ma-[ra-du ?? ²⁴
KBo II 5a II 24' (CTH 61)	-d]u-uš-ša ²⁵
KBo XVIII 69 Rs. 8' (CTH 209)	]ra-du'-mu oder]ra-ati'-mu ²⁶
Bo 3208a, 3' (nach Forrer, <i>Forsch. I/2</i> 92)	ŠA ^m Pi-ja-[a- ?? ²⁷

Hierbei ist immer zu bedenken, daß eine Reihe von Namen mit der Anfangssilbe *Pi-* bzw. dem Namenselement *Piya-* oder *Piyama-* in Boğazköy bezeugt ist ²⁸ und ebenso mehrere Namen mit dem Element *-radu* ²⁹ oder zumindest der Silbe *-du* ³⁰ enden.

3. Anhaltspunkte zum zeitlichen Ansatz des Piyamaradu

3.1. Argumente zu seiner Datierung in die Zeit Muršilis II. und zu deren Widerlegung

Wesentliche Argumente Forrers für eine Datierung des Tawagalawa-Briefes — und damit der darin geschilderten Aktivitäten des P. — in die Zeit Muršilis II., wie:

²⁰ Siehe unten S. 97.

²¹ In dem winzigen Fragment ist von Kämpfen die Rede (2'-3').

²² Wohl wegen der Erwähnung des Landes Ahhiyawa (III 13') und des Königs von Ahhiyawa (II 11') von A. Götze (im Vorwort zur Edition KUB XXVI [1933] in II 5' *Piyamaradu*) vermutet. Singulär wäre allerdings im Zusammenhang mit P. die Erwähnung von Kargamis (II 3') und dem König von Ägypten (II 6'; III 14').

²³ Winziges, historisch unergiebiges Fragment.

²⁴ Fraglich, ob tatsächlich P. in diesem Gelübdetext gemeint ist. Vs. ? 6' ist immerhin die im Lukkabereich liegende Stadt Uliwanda = Waliwanda (so im Tawagalawa-Brief I 16) bezeugt; siehe del Monte-Tischler, RGTC 6, 472.

²⁵ Während F. Cornelius, *Geschichte der Hethiter* (Darmstadt 1973) 215 Anm. 39 die Ergänzung ^mPiyamaraduša erwog, schlugen A. Götze, *Die Annalen des Muršilis* [im folgenden AM] (MVAeG 38; Leipzig 1933) 186-187 Anm. f und H. Otten (Vorwort zur Edition KBo XIX [1970] VI Nr. 75), ersterer allerdings etwas zweifelnd, die Ergänzung ^mA-la-ak-ša-an-d]u-uš-ša vor.

²⁶ Entfällt vermutlich wegen zitiertener Rede in der vorhergehenden Zeile. Also hier besser *nu-ya]-ra-at-mu* statt *Pi-ja-ma]-ra-du(?)-mu*.

²⁷ So Forrer, *Forsch. I/2* 92. Bislang offenbar noch nicht ediert.

²⁸ Siehe Laroche, *NH* 139 Nr. 962 - 143 Nr. 995; 317 unten.

²⁹ Vgl. *NH* 208, 1268, 1724.

³⁰ Vgl. *NH* 21, 93, 553, 784, 969.

- die Erwähnung des Šahurunuwa und seines Sohnes in Taw. III 41, 47 (*Forsch. I/2* 98)
- die des ^aKAL in Taw. I 73 (*Forsch. I/2* 98-102)
- die Kombination von Taw. IV 32-34 mit KUB XIV 15 I 23-26 (= Beginn des 3. Jahres der Ausführlichen Annalen Muršilis II. ³¹) (*Forsch. I/2* 98)
- die Kombination des NAM.RA-Problemes in Taw. III 9-21 mit der in KBo XVI 1 II 35-41 ³² (ferner KUB XIV 15 III 30 ff.// KUB XIV 16) erwähnten NAM.RA-Angelegenheit zu Beginn des 3. Jahres der Zehnjahr-Annalen Muršilis II. ³³ (*Forsch. I/2* 172-175)

konnten von F. Sommer (*AU* 33-36) als unzureichend oder sogar als fragwürdig herausgestellt werden. Nur in Verbindung mit dem zeitlich besser fixierbaren Brief des Manapa-^aU vom Šeha-Flußland betrachtet ergab sich auch für den Tawagalawa-Brief eine Datierungsmöglichkeit in die Zeit Muršilis II.: Der Manapa-^aU-Brief konnte wegen des darin bezeugten Kupanta-^aKAL von Mira/Kuwaliya ³⁴ bereits ab dem 12. Regierungsjahr des Muršili II., d.h. dem Regierungsbeginn des Kupanta-^aKAL in Mira ³⁵, und wegen der Einsetzung des vermutlichen Manapa-^aU-Nachfolgers Mašturi im Šeha-Flußland unter Muwatalli ³⁶ nicht nach letztgenanntem Hethiterkönig ³⁷ verfaßt worden sein. Da es in beiden Schreiben um P.s Umtriebe

³¹ Siehe Götze, *AM* 36-39.

³² Bei Götze, *AM* 40-41 als Bo II 43 II 31-36.

³³ In *AM* handelt es sich um die nach Arzawa geflohenen hethitischen Untertanen aus Hüršanašša, Šuruta und Attarimma. Zu diesen vermutlich den Lukka-Ländern zuzuordnenden Ortsnamen siehe del Monte-Tischler, RGTC 6, 128-129, 369-370; 55 und 249-250.

³⁴ KUB XIX 5 Vs. 34 + ? KBo XIX 79 Z. 12' u. 16'.

³⁵ Siehe KBo IV 4 IV 56-69 und KUB XIV 24 (23 fragmentarische Zeilen) bei Götze, *AM* 140-147; ferner KUB XIX 34 + // KBo XIX 76; zur Einordnung ab 12. Jahr Muršilis siehe Heinhold-Krahmer, THeth 8, 86-88 und 301-305; vergleiche hierzu ferner mit weiterer Literatur: Ph. H. J. Houwink ten Cate, "The Mašhuiliwaš Affair: A Join (KBo XIX 46) and a Duplicate (KBo IX 77) to Muršilis's Comprehensive Annals (12th Year of his Reign)", *Studia Mediterranea Piero Meriggi dicata I* (Pavia 1979) 267-292.

³⁶ KUB XXIII 1 II 15-30; siehe C. Kühne - H. Otten, *Der Šaušgamuwa-Vertrag* (StBoT 16; Wiesbaden 1971) 10-11; hierzu Heinhold-Krahmer, THeth 8, 221-222 mit Anm. 323; 227-228; 232; mit weiterer Literatur.

³⁷ Heinhold-Krahmer, THeth 8, 173-175; 222-228; E. R. Jewells Ausführungen über die Chronologie des Manapa-^aU (*The Archaeology and History of Western Anatolia during the Second Millennium, B.C. [Pennsylvania 1974]* 330-333) und ihr Versuch, dessen Brief KUB XIX 5 nach dem Tawagalawa-Brief in die Zeit von Hattušili III. zu datieren (335), leuchten mir nicht ein. Mit Hilfe des yielddiskutierten Fragmentes KUB XXI 33, für das sie A. Archis Deutung des hier genannten Muršili als Urhi-Tešub (= Muršili III.; A. Archi, "The Propaganda of Hattušili III", *SMEA* 14 [1971] 201 u. 66) übernimmt, kommt sie zu folgenden Schluß: Urhi-Tešub hätte den von Muwatalli abgesetzten Manapa-^aU wieder zurückgeholt und mit seiner Tante DINGIR^{MES}-IR vermählt, die bereits von seinem Vater Muwatalli mit Mašturi verheiratet worden war (letzteres bezeugt in KUB XXIII 1 II 15-30).

geht und auch dessen Schwiegersohn Atpa³⁸ mehrfach genannt ist, galt allgemein als sicher, daß sie, wenn nicht gleichzeitig, so doch zumindest ziemlich unmittelbar nacheinander abgefaßt worden seien³⁹. Dabei bot es sich an, die im Tawagalawa-Brief erwähnte Kampagne des Hethiterkönigs bis nach Millawanda unter anderem auch als direkte Reaktion auf die von Manapa-⁴⁰u in seinem Brief vorgebrachten Beschwerden über P. zu betrachten, also für eine Abfolge:

1. Manapa-⁴U-Brief
 2. Tawagalawa-Brief

zu plädieren⁴⁰.

Neuere Ansätze der Piyamaradu-Affaire in die Zeit Muršilis II.⁴¹ basieren, soweit man sich nicht auf Forrers umstrittene Argumente beruft⁴², auf eben dieser Annahme einer engen zeitlichen Zusammengehörigkeit beider Dokumente, betrachtet in Verbindung mit folgender Stelle im Tawagalawa-Brief (AU 18):

KUB XIV 3 IV 32 ŠEŠ-IA-ma-mu ka-ru-[*ú*
 33 ŠU.BULUG-ua-mu up-pi-eš-ta x?]
 34 TUR-aš e-šu-un ma-a-an x?]
 35 ú-ug AŠ-PUR U-UL-ma?-x[

Die Argumentation lautet in etwa so: Nach *Taw.* IV 32-35 sei der Autor ein alter Mann, der sich für einen in der Jugend begangenen Fehler entschuldigte (IV 34 "ich war jung"). Da Manapa-^aU, der Verfasser des 2.

Hier muß man sich beispielsweise fragen, weshalb sich dann Tuthaliya IV. in seinem Vertrag (KUB XXIII 1) darüber beklagen konnte, daß Mašturi, von Muwatalli eingesetzter König des Šeha-Flußlandes, den Urhi-Tešub nicht gegen den Thronräuber Hattušili III. unterstützt, sondern sich auf Seiten des Hattušili gestellt habe. Laut Jewell wäre zur Zeit des Urhi-Tešub Mašturi schon tot (331 Ann. 5), zumindest aber nicht mehr König gewesen, sondern eben wieder Manapa-^u. Vergleiche hierzu auch M. Marazzi, „Texte der Hethiter“ 1, 7. ¹ Kammenhuber ed.: *rassegna critica*”, RSO 54 (1980) 292.

²⁸ KUB XIV 3 I 55, 63; II 21, 29; KUB XIX 5 Vs. 7, 14, 19, 25, 31; KUB XIX 79 Z. 10'. 415.225 Ann. 1; J. G. Macqueen. *AnSt* 18 (1968)

³⁹ Siehe z.B. Götze, *AM* 235 Anm. 1; J. G. Macqueen, *ANS* 11 (1930), 180 Anm. 104.; Cornelius, *Geschichte der Hethiter* 217; Heinhold-Krahmer, *THeth* 8, 176; T. R. Bryce, Rezension zu *THeth* 8, *BiOr* 36 (1979) 63; ders., "Some Reflections on the Historical Significance of the Tawagalawas Letter", *Ca* 48 (1979) 91.

⁴⁰ So E. Cavaignac, "La lettre Tavagalava", *RHA* 11 (1933) 101-102; Heinhold-Krahmer, *THeth* 8, 176; Bryce, *BiOr* 36 (1979) 63; anders E. R. Jarrell, *Archaeology* (s. Anm. 37) 335.

⁴¹ So Macqueen, *AnSt* 18 (1968) 180; Cornelius, *Geschichte der Hethiter* 112.

217; Bryce, *BOr* 36 (1979) 63. Unsichere Lesungen wie O. Carruba, "Hattusili II" *SMEA*

⁴² Oder auf fehlerhafte Lesungen wie U. Carruba, *Matteo* 14 (1971) 83. KBo XIX 80 Z. 9', korrigiert in Anm. 21.

14 (1971) 83, KBo XIX 80 Z. 9, korrigiert in

Briefes (KUB XIX 5), bereits zu Beginn von Muršilis II. Regierung im Šeħa-Flußland geherrscht habe⁴³, sei es unwahrscheinlich, daß er bis ins späte Alter von Muršilis Nachfolger Muwatalli gelebt habe. Hierzu sei bemerkt:

- a) Vorausgesetzt die Sommer'sche Interpretation (AU 176-183) der fragmentarischen Zeilen ist richtig ⁴⁴, so lassen sich aus "TUR-aš ešun" noch keine sicheren Rückschlüsse auf das Alter des Absenders erzielen. Daß beispielsweise ein Dreißigjähriger ein zehn Jahre zurückliegendes Fehlverhalten mit seiner damaligen Jugend zu entschuldigen versuchte, wäre vor allem im Falle eines diplomatischen Schreibens nicht von der Hand zu weisen ⁴⁵.

b) Für die zeitliche Zusammengehörigkeit beider Briefe ergibt sich genauer besehen nur soviel, daß sie in dem uns unbekannten Zeitraum anzusetzen sind, in dem P. und sein Schwiegersohn gemeinsam agiert haben. Dieser muß nicht auf wenige Jahre beschränkt gewesen sein, sondern könnte durchaus 20 bis 30 Jahre umfaßt haben.

c) Die auch von mir zunächst angenommene direkte Abfolge beider Briefe könnte man ebenfalls anzweifeln, wenn man bedenkt, daß nur das vermutlich richtig ergänzte *URU A-ba-u[i-ja* ⁴⁶ in *Taw. I 47* (und 44?) einen geographischen Bezug zum Land des Manapa-⁴⁷U erkennen läßt, daß aber im Tawagalawa-Brief eben sonst nur von Krieg in Attarimma, Iyalanta und geplantem Eindringen des P. in Maša und Karkiya die Rede ist ⁴⁷, nicht aber das Šeħa-Flußland und das Land Lazpa ⁴⁸ genannt sind, die nach Manapa-⁴⁹U's Brief von P. bedrängt bzw. überfallen wurden. Auch der dort erwähnte Kupanta-⁵⁰KAL von Mira/Kuwaliya erscheint nicht im Tawagalawa-Brief ⁴⁹.

d) Ferner ist zu bedenken, daß in den Ausführlichen Annalen, deren Lücken sich durch neue Zusatzstücke mehr und mehr schließen lassen ⁵⁰, sowie in den relativ zahlreich erhaltenen anderen Texten Mur-

⁴³ Er war schon Zeitgenosse von Arnuwanda II.; siehe THeth 8, 219 und 376.

⁴⁴ Zu Forsters abweichender Interpretation siehe *Forsch.* I/2 193-194.

⁴⁵ Ahnlich schon THeth 8, 178.
⁴⁶ THeth 8, 226 mit Literatur.

⁴⁶ THeth 8, 226 mit Literatur.
⁴⁷ KUB XIV 3 I 1-2; I 22-39; III 53-54; IV 6-7. Siehe ferner oben Ann.

KUB XIV 311-2, 122-39; III 33-34; IV 6-7. Siehe ferner oben Anm. 3, 4 und 33; zu Iyalanda: Heinhold-Krahmer, "Jalanda". *RLA* V 254-255.

⁴⁸ Hierzu der Monte-Tischler

⁴⁹ Siehe unten S. 95-96.
⁵⁰ Siehe Laroche *CTH* 61 und *I. Suppl.* in *RHA* 30 (1972) zu *CTH* 61; Zwischenbilanz bis 1969 von A. Kammenhuber, "Zur Textüberlieferung der Annalen des Historischen Museums für Hessen" (Festschrift).

Annalen des Hethiterkönigs Mursilis II.", *Athenaeum* 47 (1969) 168-172; die selbe, Rezension zu KBo XVI, *Or* 39 (1970) 548-549; G. F. del Monte, "Su un frammento degli Annali di Mursili", *OA* 13 (1974) 35-37; Heinhold-Krahmer, *THeth* 8, 86-88; 301-305; Ph. H. J. Houwink ten Cate, "Mursilis' Northwestern

šilis II. nirgends von P. ⁵¹ und Atpa die Rede ist. Dasselbe gilt auch für das im Manapa-⁴U-Brief (KUB XIX 5, 4) und vielleicht im Tawagalawa-Brief (KUB XIV 3 IV 8) erwähnte Land Wiluša, mit dem offenbar erst unter Muwatalli ein Vasallenvertrag abgeschlossen wurde ⁵².

3.2. Gründe für eine Datierung in die Zeit Muwatallis und Hattušilis III.

Für eine Datierung der Ereignisse um P. in die Zeit Muršilis II. bleiben also meines Erachtens keine überzeugenden Argumente bestehen. Es scheint mir jedoch auch nicht mehr möglich zu sein, diese Geschehnisse der Regierung nur eines der nachfolgenden Hethiterkönige, nämlich entweder Muwatallis ⁵³ oder Hattušilis III. ⁵⁴ zuzuordnen. Hierfür dürften nicht allein die beiden folgenden, bereits bekannten Fakten sprechen:

1. Der Manapa-⁴U-Brief muß noch zur Regierungszeit des Muwatalli verfaßt worden sein ⁵⁵.
2. Das Fragment KUB XLVIII 80 dürfte sich aufgrund der Erwähnung der Ištar von Šamuha (I 11'), die hier als Helferin des Hethiterkönigs im Kampf gegen einen Feind, vermutlich Piyamaradu (I 2'), genannt ist, auf kaum einen anderen als Hattušili III. datieren lassen, da sie dessen persönliche Schutzgottheit war ⁵⁶.

Das hieraus zu ziehende Fazit:

- a) P. konnte offensichtlich von Muwatalli nicht oder nicht endgültig außer Gefecht gesetzt werden;
- b) er dürfte die Regierung Urhi-Tešups überdauert haben
- c) und scheint ein nicht ungefährlicher Gegner Hattušilis III. gewesen zu sein;

läßt sich noch durch ein weiteres Argument untermauern, das sich aus dem Fragment KBo XIX 78 ergibt, vor allem, wenn man dieses in Verbindung mit dem bereits mehrfach für P.s Datierung diskutierten Fragment KBo XVI 35 betrachtet.

Campaigns – Additional Fragments of his Comprehensive Annals Concerning the Neric Region', *Florilegium Anatolicum. Mélanges offerts à Emmanuel Laroche* (Paris 1979) 158-167; ferner derselbe in *Studia Mediterranea* I (1979) 267-292.

⁵¹ Der für KBo II 5a II 24' erwogenen Ergänzung von Cornelius (s. oben Anm. 25) ist aufgrund des fragmentarischen Kontextes kaum zuzustimmen.

⁵² Siehe THeth 8, 166-172.

⁵³ So z.B. E. Cavaignac, "La lettre Tavagalava", *RHA* 2 (1933) 100-104; L. Delaporte, *Les Hittites* (1936) 128 ff.; F. Kinal, *Géographie et l'histoire des pays d'Arzawa* (Ankara 1953) 41; J. Garstang – O. R. Gurney, *The Geography of the Hittite Empire* (London 1959) 95; A. Ünal, *Hattušili III.* (THeth 3 [1974]) 52 mit. Anm. 24; Heinhold-Krahmer, THeth 8, 147-150; 173-178; 222-226.

⁵⁴ So Jewell, *Archaeology* (s. Anm. 37) 333-337.

⁵⁵ Oben Anm. 37.

⁵⁶ Oben Anm. 9.

KBo XIX 78 ⁵⁷

x+1	
2'	A-N]A ⁴ UTUŠI x x x x[
3'	AŠ-Š]UM ENUT-TI Ū-UL x[
4'	^m Ku-pa-an-ta]- ⁴ KAL-aš LUGAL KUR ^{URU} Mi-r[a-a
5'	]x nu-uš-ši ŠEŠ ⁴ UTUŠI[
6'	^m Pi-ja-ma-ra-du-uš ^{URU} SAG ⁵⁸
7'	e-]eš-ha-ha-at
8'	]x ^m Pi-ja-ma-r[a-du
9'	]x[

KBo XVI 35 ⁵⁹

x+1	]x[
2'	]x x x [n]u-uš-ši[. .(.)]
3'	]x ^m Pi-i-ja-ma-ra-d[u. .(.)]
4'	i]a?-at nu-za MÈ x [. .(.)]
5'	]x-tal-li še-ir ki-i-ša-a[t]
6'	z/i]a-u-ya ar-ha ti-i-ja-ir
7'	^m Pi-ja-ma-ra-du-un ar-ha ú-ya-te-it
8'	I]Š-TU KUR ^{URU} Me-ra-a UL ku-it-ki da-a-aš
9'	]pi-eš-ta a-pi-el-ši pu-ru-ut
10'	]- ta
11'	^m H]a-at-tu-ši-li-eš A-BI A-BI-I[A (.)]
12'	^{URU} Pa-šu-u-na KUR ^{URU} Ka-[ra-ki-ša ??
13'	^{URU} Ha-li-un-za-an x[. .(.)]
14'	]fdŠe-e-ḥ[a. . . .(.)]

Ganz abgesehen davon, daß KBo XIX 78 in Zeile 4'

a) die allgemeine Vermutung bestätigt, daß es sich bei dem im Manapa-⁴U-Brief gleichzeitig mit P. und Atpa genannten Kupanta-⁴KAL um den König von Mira gehandelt haben muß, und daß

b) diese Titulierung als König von Mira (LUGAL KUR ^{URU}Mira) einen weiteren Anhaltspunkt für eine Datierung von P.s Aktionen nach Muršili II. bietet ⁶⁰,

wird hieraus ebenfalls wahrscheinlich, daß P. die Regierung mindestens zweier Hethiterkönige erlebt haben muß:

⁵⁷ Bereits in THeth 8, 308; O. Carruba, *SMEA* 14 (1971) 82 hat dieses Fragment kurz erwähnt, aber leider nicht bei seiner Datierung des P. berücksichtigt.

⁵⁸ Anders THeth 8, 308: *ḥar-zi*; vgl. KBo XIX 80 Z. 3', wo ebenfalls ^{URU}SAG.

⁵⁹ Siehe Carruba, *SMEA* 14 (1971) 80-81; THeth 8, 252-253.

⁶⁰ THeth 8, 153 und 210.

Z. 4'-6' Brüder der Sonne (šeš ^aUTU^{sI}) in Zusammenhang mit dem König von Mira und Piyamaradu;

Z. 7' e]-eš-ḥa-ḥa-at (Med. 1 Prt. Sg. 1. des Verbums eš-, aš- "sitzen; sich setzen; sich widersetzen") ⁶¹.

Wie eine Überprüfung der zur Verfügung stehenden Belege ⁶² (Varianten: ešhat, ešhati, išhahat) zeigt, kommt diese Form in historischen Berichten der Junghethitischen Zeit ⁶³ fast ausnahmslos in der Bedeutung "ich setzte mich" im Zusammenhang mit der Thronbesteigung eines Hethiterkönigs vor, und zwar, wie Belege in vollständig erhaltenem Kontext zeigen, meist in einem temporalen Nebensatz in Verbindung mit den enklitischen Partikeln -za + -kán ⁶⁴.

Beispiel: KBo III 4 I 19: ma-ab-ḥa-an-ma-za-kán ^aUTU^{sI} A-NA gisGU.ZA A-BI-IA e-eš-ḥa-at "Als ich, die Sonne, mich auf den Thron meines Vaters gesetzt hatte" ⁶⁵.

Z. 8' wieder Piyamaradu genannt.

P. agierte also zur Zeit des Bruders der Majestät — in diesem Zusammenhang ist Kupanta-^aKAL von Mira genannt —, und P. wird auch im Anschluß an die Thronbesteigung des berichterstattenden Hethiterkönigs erwähnt.

Daß dieser Berichterstatter, der in Z. 4'-6' Bezug auf Ereignisse während der Regierung seines Bruders nimmt, Ḫattušili III. und nicht umgekehrt Muwatalli war ⁶⁶, ist zu vermuten, vor allem wenn man vergleichsweise KBo XVI 35 betrachtet ⁶⁷.

Hier ist zunächst Z. 3'-9' von P. in Verbindung mit dem Land Mira die Rede. Nach Paragraphenstrich wird dann Z. 11' Ḫattušili (als Großvater des Verfassers) genannt, und anschließend erscheinen Länder, dar-

⁶¹ Siehe Friedrich, *HethWb* 42 zu weiteren Bedeutungen.

⁶² Wie immer stand mir hierfür dankenswerter Weise der Thesaurus von Frau Professor Kammenhuber zur Verfügung.

⁶³ Aber auch in Texten der althethitischen Zeit: KBo III 1 II 16 (Telipinu-Erlaß) und KUB XXXVI 98b Rs. 8' // XXVI 71 I 21.

⁶⁴ Im Telipinu-Erlaß KBo III 1 II 16 statt dessen ohne -za und mit -šan.

⁶⁵ Siehe ferner in den Annalen Muršilis II.: KBo III 4 I 3, 19, 28; IV 44;

KBo IV 4 IV 66; KBo V 8 II 34-35, 39-40; KBo XVI 8 II 14', II 10; KUB XIV 16 I 2 (CTH 62); in Muršilis II. Vertrag mit Kupanta-^aKAL § 7: KBo IV 7 I 12 // (CTH 68); in Muwatallis Vertrag mit Alakšandu von Wiluša § 6: KUB XXI 1 I 44 (CTH 76); ferner KUB XXXI 8 Z. 8'.

⁶⁶ Da A. Ünal (THeth 3, 52 Anm. 24) alle den P. nennenden Texte auf Muwatalli alleine bezog, sah er in dem šeš ^aUTU^{sI} Ḫattušili III. (S. 47). Jedoch findet sich, wie Ünal selbst feststellte, in datierten Texten Muwatallis kein namentlicher Hinweis auf Ḫattušili.

⁶⁷ Muršili scheidet — abgesehen von oben genannten Gründen — als Berichterstatter allein deshalb aus, weil sein vor ihm regierender Bruder Arnuwanda II. die Regierung des Kupanta-^aKAL in Mira (ab 12. Regierungsjahr Muršilis II.) gar nicht erlebt haben kann.

unter das Šeš-Flußland (Z. 14'). Da es sich hier ebenfalls um einen historischen Bericht (jedoch aus der Zeit eines Ḫattušili-Enkels — entweder Arnuwandas III. oder Šuppiluliumas II.) handelt, liegt es nahe, den Inhalt des Abschnittes vor Ḫattušili auf die Zeit Muwatallis zu datieren. Die von A. Ünal erwogene Ergänzung ^aMu-ua-a]t-tal-li in Z. 5' ⁶⁸ gewinnt in Anbetracht des in KBo XIX 78 Z. 5' genannten šeš ^aUTU^{sI} größere Wahrscheinlichkeit.

Geht man also davon aus, daß P. Zeitgenosse von Muwatalli, Urhi-Tešup ⁶⁹ und Ḫattušili III. war, so drängt sich zuletzt die Frage auf, welcher Regierung jeweils die leider meist nicht mehr rekonstruierbaren Ereignisse zuzuordnen sind, die in den oben (sub 2.) aufgeführten Piyamaradu-Fragmenten geschildert wurden. Eine genauere zeitliche Zuordnung bleibt aber, wie sich zeigt, hauptsächlich auf die bereits oben ausführlicher behandelten Texte beschränkt.

3.3. Versuch einer zeitlichen Zuordnung des Textmaterials (aus 2.)

a) Texte, die aus der Zeit Muwatallis stammen bzw. darauf Bezug nehmen:

1. KUB XIX 5: Brief des Manapa-^aU vom Šeš-Flußland an den König von Ḫatti; genauere zeitliche Eingrenzung: vor Einsetzung des Mašturi als König im Šeš-Flußland, vermutlich auch vor Verlegung der hethitischen Residenz nach Datašša und nach Abschluß des Vertrages mit Alakšandu von Wiluša ^{69a}. Zum Inhalt: Erwähnung irgendwelcher Truppenbewegungen gegen Wiluša; Klage des Vasallen über P., der ihn gedemütigt und ihm den Atpa vor die Nase gesetzt, der das Land Lazpa geschlagen und vermutlich *ZARIBUTI*-Leute ⁷⁰ aufgewiegt oder aufzuwiegeln versucht habe. Anschließend Bericht über regen Briefwechsel, wobei mehrfach Atpa (14, 25, 31), ferner P. (23) und Kupanta-^aKAL (34) genannt.
2. KBo XIX 79: von E. Laroche als Joinstück zu KUB XIX 5 vorgeschlagen (siehe oben Anm. 14); Erwähnung von P. (8', 10'), Atpa (10') und Kupanta-^aKAL (12', 16'), den *ZARIBUTI*-Leuten? (1', 14'??).

⁶⁸ THeth 3, 52 Anm. 24; vergleiche auch Carruba, *SMEA* 14, 80-81 Anm. 1.

⁶⁹ In KBo XIX 78 und in KBo XVI 35 ist seine Regierung wie so oft übergegangen worden.

^{69a} Siehe Heinhold-Krahmer, THeth 8, 232.

⁷⁰ Bleibt aufgrund des geringen Belegmaterials (nur noch in Ugarit bezeugt: *Ahw* sub šā/šripu) am besten unübersetzt; vergleiche THeth 8, 223 Anm. 327.

3. KBo XIX 78, 2'-6': Bericht von Ḫattušili III. über die Zeit vor seiner Thronbesteigung (Annalen- oder Vertragsfragment?); in Verbindung mit P. und Kupanta-⁴KAL von Mira auch der Bruder des Königs (= Muwatalli; siehe oben S. 92) genannt. Inhalt ansonsten nicht rekonstruierbar. Zur Erwähnung P.s in Zusammenhang mit **HUR.SAG** "Gebirge, Berg" Z. 6' vgl. KBo XIX 80, 3'-8'.
4. KBo XVI 35,1'-10' (Annalen- oder Vertragsfragment aus der Zeit von Arnuwanda III. oder Šuppiluliuma II.); betrifft Zeit vor Ḫattušili III. Genannt sind P. (3', 7'), Mira (8'), [Arz]awa oder [Aḥhiy]awa (6') und vermutlich [Muwa]talli (5'); unklar bleibt, wer P. in Z. 7' weg oder heim brachte, und wer aus Mira nichts mitnahm (8').

b) Texte, die aus Ḫattušilis III. Zeit stammen bzw. darauf Bezug nehmen:

1. KUB XLVIII 80 Vs. (annalenartiges Fragment); Erwähnung P.s (2'). Nach Güterbocks Interpretation (ZA 43, 326-327) berichten die Z. 4 f. von einer Drohung des Königs, ins Land zu kommen, wenn man ihm etwas oder jemand ihm Gehöriges nicht herausgabe. Da seine Forderung anscheinend nicht erfüllt wurde, zog er los (8'), es kam zum Kampf (10'), und dabei stand ihm seine persönliche Schutzgottheit, die Ištar von Šamuha bei⁷¹. Rs. 1 ff. behandelt offenbar eine Kampagne ins Kaškäergebiet.
2. KBo XIX 78, 7'-8' (siehe oben S. 91-92). Nach Erwähnung der Thronbesteigung (7') nur noch der Name Piyamaradu (8') genannt.
3. KBo XVI 35 (siehe oben S. 91-93). Nach Ḫattušili (11') werden das Šeħa-Flußland (14'), vielleicht Karkiša (12' KUR **urū**Ka-[ra¹-ki¹-ša¹]) und zwei weitere, sonst nicht belegte Ortsnamen genannt.
4. KBo XIX 80 (hist. Fragment; nur Beginn von 16 Zeilen erhalten). Da P. (8'-9') im Zusammenhang mit den Söhnen des Kupanta-⁴KAL und dem selten bezeugten *ya-an-ti-ja-an-da-a[n]* (6'), welches auch in KUB XLVIII 80 Vs. 6' vorkommt⁷², erscheint, ist das Fragment wohl eher Ḫattušili III. zuzuordnen.

Z. 15' ist noch die Stadt Zumarra⁷³ (Lukka-Gebiet) erwähnt.

Schwieriger scheint eine genauere Datierung der restlichen oben (S. 84-85) aufgeführten Texte zu sein.

Schon Sommer (AU 206) hatte in Frage gestellt, ob P. zur Abfassungszeit des Milawata-Briefes (KUB XIX 55), wo er nur 1mal in fragmentarischer Form vorkommt, oder zu einer späteren Zeit, als er in KUB

⁷¹ Siehe oben Anm. 9.

⁷² *ya-an-ti-ja-an-da-a[n]*; vergleiche Jewell, *Archaeology* (s. Anm. 37) 334-335.

⁷³ Siehe del Monte-Tischler, RGTC 6, 517-518.

rischem Zusammenhang auftaucht, überhaupt noch am Leben war. Die Annahme, daß dieser Brief später als der Manapa-⁴U- und der Tawagalawa-Brief, und zwar vermutlich erst zur Zeit Tuthaliyas IV., verfaßt worden sei, wurde in letzter Zeit wiederholt geäußert⁷⁴. Daß KUB XXIII 107 und 111 historisch unergiebig sind, wurde bereits oben (S. 85) betont. Ähnlich verhält es sich mit KBo XIX 81, wo innerhalb der 8 fragmentarischen Zeilen außer dem Namen P. und der Tatsache, daß jemand in der 1. Pers. Singular berichtet⁷⁵, kaum etwas zu entnehmen ist.

Von besonderem Interesse wäre abschließend die Klärung der Frage, ob der berühmte Tawagalawa-Brief, der uns ja die wichtigsten und ausführlichsten Informationen über P. bietet, nun von Muwatalli oder Ḫattušili III. geschrieben worden ist.

3.4. Zur Datierung des Tawagalawa-Briefes

Es wurde oben (S. 89) bereits dargelegt, daß an einer unmittelbaren zeitlichen Aufeinanderfolge des aus Muwatallis Zeit stammenden Manapa-⁴U-Briefes und des Tawagalawa-Briefes nicht ohne weiteres festzuhalten ist. Betrachtet man die auf Muwatalli (oben S. 93-94) und Ḫattušili (S. 94) beziehbaren Piyamaradu-Fragmente vergleichsweise mit dem Tawagalawa-Brief und anderen Texten Muwatallis und Ḫattušilis III., so fällt auf:

a) Zur Art und Quantität der Überlieferung:

Keines der auf S. 93-94 aufgeführten Fragmente entstammt einem eigenen Text Muwatallis. Ḫattušili hingegen berichtet selbst über Auseinandersetzungen mit P. (KUB XLVIII 80, KBo XIX 78 und vermutlich 80). Der Tawagalawa-Brief, der anerkanntermaßen ein Meisterwerk hethitischer Diplomatie darstellt, würde sich gut in die relativ zahlreich überlieferte politische Korrespondenz Ḫattušilis einreihen lassen⁷⁶, wohingegen von Muwatallis Briefen nur wenig bekannt ist⁷⁷.

b) Zu Kupanta-⁴KAL von Mira:

In drei der Muwatallis Zeit (S. 93-94) zugeordneten Texte (KUB XIX 5, KBo XIX 78 u. 79) bzw. Textabschnitte spielt Kupanta-⁴KAL in Verbindung mit P. eine, wenn auch nicht zu klärende Rolle⁷⁸; in KBo

⁷⁴ Jewell, *Archaeology* (s. Anm. 37) 336, 344; E. Masson, "Les inscriptions louvites hiéroglyphiques d'Emirgazi", *Journal des Savants* (1979) 37; mit Verweis auf H. Ottens paläographische Kriterien.

⁷⁵ Z. 4 *na-aš-mu* **GIS**CIGIR-i x[5 *me-mi-eš-ki-mi*.

⁷⁶ Erinnert sei an Ḫattušilis ausführlichen Brief an Kadašman-Ellil II.: KBo I 10 + (CTH 172); weitere Briefe in CTH 155-169 und 172-176.

⁷⁷ Zur spärlichen Überlieferung siehe CTH 171 und 191.

⁷⁸ THeth 8, 209 und 227; anders Jewell, *Archaeology* (s. Anm. 37) 335-336.

XVI 35 wird in ähnlichem Zusammenhang das Land Mira genannt; in den Fragmenten über Hattušilis Zeit (S. 94) dagegen scheint Kupanta-^aKAL nicht mehr zu agieren; nur 1mal (KBo XIX 80) werden Söhne des Kupanta-^aKAL genannt.

In der erhaltenen 3. Tafel des Tawagalawa-Briefes werden weder Kü-panta-⁴KAL noch das Land Mira erwähnt⁷⁹.

c) Zu Ahhiyawa und Ahhiyawa-König:

Das Land lässt sich in den auf S. 93-94 angeführten Fragmenten ebenso wenig nachweisen⁸⁰ wie in den wenigen anderen überlieferten Texten Muwatallis, insbesondere dessen Vertrag mit Alakšandu von Wiluša, wo der König von Aḥhiyawa in der Aufzählung der dem Hethiterkönig gleichgestellten Könige und potentiellen Feinde⁸¹ fehlt. In den die Zeit Hattušilis betreffenden Fragmenten (S. 94) fehlt Aḥhiyawa ebenfalls, doch erscheint es in einigen anderen auf seine Zeit zu beziehenden Texten⁸², die im übrigen auf normale Beziehungen zwischen Aḥhiyawa und Hatti hindeuten dürften⁸³.

Im Tawagalawa-Brief wird deutlich, daß der König von Ahhiyawa vom Hethiterkönig als gleichgestellter König geachtet wurde⁸⁴.

d) Zu Lukka bzw. Lukka-Ländern:

Lukka oder dazugehörende Städte bzw. Gebiete fehlen in den auf S. 93-94 genannten Fragmenten. In Muwatallis Vertrag mit Alakšandu erscheint Lukka nur mit Determinativ **URU** neben Maša, Karkiša und Waršiyalla als möglicher Ausgangspunkt für einen Feldzug (§ 14): **URU** *Lu-uk-ka-az* "von Lukka aus" (Ablativ). KBo XIX 80 (S. 94) hingegen wird die Lukkastadt Zumarra genannt. In diesem Zusammenhang ist die Feststellung Ph. H. J. Houwink ten Cates⁸⁵ von In-

⁷⁹ Zum vermutlich schlechten Verhältnis zwischen dem König von Mira — wahrscheinlich Kupanta-⁴KAI — und Hattušili III. im Anschluß an dessen Thronraub vergleiche Ünal, THeth 3/1, 161-162 mit Literatur; Heinhold-Krahmer, THeth 8, 240-242, 245; Jewell, 335-336.

⁸⁰ Fraglich, ob in KBo XVI 35 Z. 6': $-z[i]a-u-ua$ Abhiyawa oder Arzawa zu ergänzen ist.

⁸¹ § 14 (Friedrich, *Staatsverträge des Hatti-Reiches* 2 [MVAeG 34/1; Leipzig 1930] 68-69; siehe jedoch noch THeth 8, 176-177).
⁸² KBo XVI 22 Z. 3 (Güterbock, *ZA* 43 [1936] 322-326); vermutlich auch KBo II 11 Rs. 11 (Sommer, *AU* 242-245); KBo V 6 II 57', 60' (*AU* 282-291; A. Kammenhuber, THeth 7 [1976] 29); hierzu vielleicht auch KBo XVIII 135.

⁸³ Siehe Sommer, *AU* 248.

⁸⁴ Siehe vor allem Kol. II 11-15 und IV 53-56. Hierzu Houwink ten Cate "Anatolian Evidence for Relations with the West in the Late Bronze Age" (*Bronze Age Migrations in the Aegean. Archaeological and linguistic problems in Greek prehistory. Proceedings of the First International Colloquium on Aegean Prehistory, Sheffield*, London 1973) 151 mit Verweis auf R. Ranozek, *IF* 56 (1936) 38-39. Sommers *Skepsis* (*AU* 65-66 und 191) leuchtet nicht ein. Zu *annauli* - "gleichrangig, ebenbürtig" siehe Friedrich-Kammenhuber, *HethWb* 80-81.

⁸⁵ Zitat oben Anm. 84; vergleiche Sommer, *AU* 36 Anm. 1.

teresse, daß die geographische Bezeichnung "Lukka-Länder" nur in zwei Texten erscheint, und zwar in einem Bruchstück zu Hattušilis III. Annalen, KUB XXI 6 Rs. II 6' und KUB XXI 6a Rs. 3' und 4', und im Tawagalawa-Brief (I 1-5) ⁸⁶. Hier sei noch hinzugefügt, daß es sich bei dem in XXI 6 Rs. II 4' abgebrochenen Namen ^mP₄-[durchaus um Piyamaradu gehandelt haben könnte.

Auch wenn unumstößliche Beweise noch fehlen, so deutet nach dem eben Gesagten doch einiges darauf hin, daß eher Hattušili als Muwatalli der Verfasser des Tawagalawa-Briefes gewesen sein dürfte — eine Vermutung, die schon Güterbock⁸⁷ und nach ihm andere ausgesprochen haben. Man muß sich allerdings vor Augen halten, daß das Auffinden neuer Texte, etwa von Tontafeln aus Muwatallis bis heute nicht entdeckten Archiven seiner nach Datašša verlegten Residenz oder von weiteren Bruchstücken der bislang nur spärlich überlieferten Annalen Hattušilis in Boğazköy, unser derzeitig gewonnenes Bild wesentlich ändern könnte — ein Problem, von dem fast jede so geartete historische Untersuchung belastet wird.

Institut für Assyriologie
und Hethitologie,
Abt. Hethitologie
Ainmillerstr. 8a
D-8000 München 40

⁸⁶ Allerdings wird im Brief nicht wie in KUB XXI 6 und 6a von KUR. KURMÈS *Lu-ug-qa*, sondern von Luqqa-Leuten (LÚMÈS URULU-ug-qa-a Z. 3) und ihren bedrohten Ländern (*ki-e-da-aš* KUR-e-as Z. 4 und 5) gesprochen.